

ETAPPE 023 GRUNBACH BIS FELLBACH

Startpunkt:	Dionysiuskirche Grunbach
Endpunkt:	Luther-Kirche Fellbach
Streckenlänge:	14,2 km
Höhenmeter:	↗110m, ↘100m

Mit Weitblick durch die Weinberge, dann ins Tal zurück an Frauenorten vorbei, der Rems folgend. Wir streifen die Industrie und gelangen über die Felder zum Frauenreichen Fellbach.

Wegbeschreibung

Wir starten unsere Tour an der Dionysiuskirche in Grunbach. Hinter der Kirche kann über das Tal geschaut werden. Auf der gegenüberliegenden Seite ist das CVJM-Haus zu sehen. Nebenan liegt im Straußweg 8 mit dem hohen Giebeldach das ehemalige Haus von **Regine und Caroline Müller**.



Wir starten hinter der Dionysiuskirche und gehen über die Lindenstraße in die Brunnengasse hinein. Am Ende der Brunnengasse halb links den Weinbergen etwas folgen und rechts die ersten Stäffele (Weinbergtreppen) nach oben. Weiter nach links in die Weinberge hinein und an der ersten Gabelung links halten. Etwas später kommt eine Weggabelung und wir gehen links um die fast 180-Grad-Kurve herum. Hinter der Kurve biegen wir die erste rechts ab. (km 1,6)

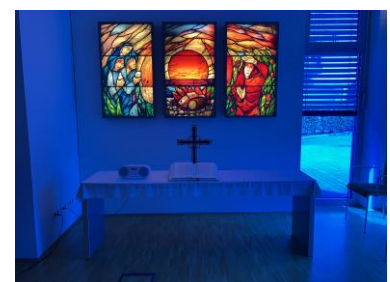
Wir folgen ab jetzt dem blauen Kreuz (der Württembergische Weinwanderweg führt in Gundelsbach anders). Wir gehen links dem blauen Kreuz folgend auf den Burrisweg. Kurz danach ging wir links auf den Feldweg ab. Rechts ist nur eine Sackgasse.



In den Weinbergen führt uns das blaue Kreuz einmal nach links direkt dahinter ist eine Rechtsabzweigung. Diese nehmen wir ebenfalls. Die Ausschilderung des blauen Kreuzes ist hier nicht angebracht. Wir kommen aus dem Weinberg heraus und laufen nach Großheppach hinein. Es geht immer geradeaus runter zur **Aegidius Kirche**. (km 3,8)

Wir gehen an der Kirche vorbei geradeaus weiter der Straße folgend bis zum nächsten Zebrastreifen. Hier überqueren wir die Straße und sehen links bereits das **Wilhelmine-Canz-Haus**. Es ist an einem großen Eckstein erkennbar mit der Aufschrift „Du Haus gar wohl gegründet bist / da Jesus Christ der Eckstein ist“.

Wir gehen vor dem Haus rechts auf einen kleinen Weg und kommen so bis zum Garten des Wohnkomplexes und Pflegeheims. Am Garten gibt es ein kleines Türchen. Wer möchte kann so zum Haupteingang des **Wilhelmine-Canz-Zentrum** gelangen. Drinnen gibt es gleich links einen Meditations- und Andachtsraum sowie gegenüber Toiletten. (km 4,2)





Ansonsten gehen wir geradeaus am Garten vorbei und dann rechts. Hier weisen uns nun die blauen Wellenlinien am Boden den Weg. Nach ein paar Metern treffen wir auf die Rems. Wir bleiben auf unserer Flussseite und gehen nach rechts der Rems entlang. Die blauen Wellenlinien auf dem Boden und das blaue Kreuz führen uns durch ein Wohngebiet und dann aus Großheppach heraus. Hinter den Büschen links neben uns können wir die Rems erkennen. Nach ein paar hundert Metern führt ein kleiner Weg mit Holzschnitt links etwas näher

an die Rems heran und ist angenehmer zum Laufen. Alternativ kann der asphaltierte Radweg geradeaus weiter gegangen werden. (km 5,2)

Das nächste Wohngebiet geradeaus weiter dem blauen Kreuz folgend durchqueren. Etwas links gibt es einen Schotterweg, der näher an der Rems entlang führt. Kurz hinter dem Kindergarten geht eine Brücke links über die Rems. Wir wechseln die Flussseite, gehen dann aber gleich wieder rechts, um über einen Schotterweg auf einen Wiesenweg zu gelangen. Dieser ist angenehmer zum Laufen. (km 6,1)

Tipp: Wer möchte kann auch vor der Brücke geradeaus weiter dem asphaltierten Radweg folgen. Dieser ist etwas schattiger. Am Wasserkraftweg endet das blaue Kreuz. Wir treffen links über der Brücke mit dem blauen Balken Richtung Rommelshausen wieder auf den beschriebenen Weg.

Der Wiesenweg geht nach einiger Zeit erst in einen geschotterten, dann in einen asphaltierten Radweg über, welchem wir folgen. Hinter einer Brücke gehen wir nach links Richtung Fellbach. (km 8,3)

Vor der nächsten Brücke ist rechts ein kleines Schild angebracht: Geheime Mühle. Hinter der Brücke gehen wir nach links und kommen auf einen kleinen Weg. Die Radwegbeschilderung zeigt Richtung Kernen. Der blaue Balken führt uns jetzt ein kleines Stück. Vorsicht beim Überqueren der Straße ein paar Meter weiter. Diese ist teils nur schwer einsehbar. Vor der nächsten Brücke über die Bahnlinie folgen wir rechts dem blauen Balken. Wenn sich geradeaus vor uns das Klärwerk befindet, halten wir uns links auf dem Weg. (km 9,5)

An der Straße folgen wir dem blauen Balken erst nach links und danach rechts auf die Max-Eyth-Straße. Dieser folgen wir geradeaus, bis sie erst in die Willy-Rüsch-Straße, dann in die Oeffinger Straße übergeht und wir aus Rommelshausen draußen sind. (km 10,8)

An den Feldern gehen wir gleich links und die nächste Möglichkeit wieder rechts. In diesem Muster – jede Möglichkeit abwechselnd links und rechts – bewegen wir uns auf den Wegen quer über die Felder. Diese Links-rechts-Kombination machen wir dreimal und kommen dann wieder auf einen Radweg. Dieser führt uns auf der Pfarrstraße nach Fellbach hinein. (km 13,0)



Tipp: Auf der rechten Straßenseite befindet sich das Philipp-Paulus-Heim. Links davon führt ein schmaler Weg nach hinten. Hier befindet sich das Café Wilhelmine. Dieses ist benannt nach **Wilhelmine Metzger**, Initiatorin zur Gründung des Heims.

Wenn die Waiblinger Straße die Pfarrstraße kreuzt, biegen wir nach links in die Einbahnstraße ab. An der nächsten Vorfahrtsstraße biegen wir rechts ab. Ein paar Meter weiter halten wir uns links auf die Weimerstraße. Diese ist nach **Rosine Weimer** benannt. Wir kommen vorbei am Weimer-Kindergarten, den sie gegründet hat. Kurz danach biegen an der Gabelung nach rechts auf den Entenweg ab. (km 13,9)

Am Ende des Weges biegen wir rechts ab. Schräg gegenüber liegt das **Stadtmuseum** in einem Haus mit grünem Fachwerk. Dort ist ein Raum **Marie Frech** gewidmet. Auch weitere Fellbacher Frauen finden hier Erwähnung. Geradeaus vor uns ist bereits die **Lutherkirche** zu sehen. Wir gehen darauf zu und beenden dort unsere heutige Etappe.



FRAUENORTE

Regine Müller und Caroline Müller

Regine Magdalene Müller führte ab 1857 eine „Privatirrenanstalt“ zunächst in Geradstetten, später in Grunbach. Ihre Schwester Caroline Müller schloss sich ihr an. Die beiden Schwestern kamen zu dieser Arbeit unter anderem durch ihren Bruder Georg Friedrich Müller, welcher der Begründer der Diakonie Stetten ist. Nachdem sie zunächst diesen in seiner Arbeit unterstützt hatten, machten sie sich mit einer Unterkunft für weibliche Patientinnen selbstständig. Der Kontakt zum Bruder blieb erhalten, sodass dieser auch seinen Lebensabend bei den Schwestern verbrachte.

In der Anstalt, welche Regine als „Asyl für schwachsinnige Personen weiblichen Geschlechts“ bezeichnet, ging es nicht nur um die Unterbringung der Patientinnen. Vielmehr stand das gemeinsame Wohnen und auch die pädagogische Arbeit im Vordergrund. Nachdem die Schwestern beide selbst älter wurden, nahm die Zahl von acht betreuten Frauen im Jahr 1871 stetig ab. Die Anstalt wurde später nicht weitergeführt.

Quelle:

Ludwig Dinzinger, Georg Friedrich Müller: „Zusammenleben und Zusammenwirken“ Leben und Werk des Begründers der Diakonie Stetten und sein Ansatz in der Betreuung von Menschen mit Behinderung (Berlin 1999)



Aegidiuskirche Großheppach

Der Heilige Aegidius, dem diese Kirche geweiht ist, lebte im 7. und 8. Jahrhundert. Er gilt unter anderem als Patron der stillenden Mütter. Dies geht auf eine Legende zurück, derer zufolge er von einer Hirschkuh mit deren Milch genährt wurde. Als Dank rettet Aegidius dem Tier das Leben, als es bei einer Jagd fast erschossen wird.

Das Glaskunstfenster vorne über dem Altar ist von Ada Isensee gestaltet worden. Die deutsche Malerin und Glaskünstlerin hat noch weitere Glaskunstfenster für Kirchen gestaltet.

Die Kirche ist meist geschlossen, kann auch Anfrage jedoch gerne geöffnet werden.



Quelle: <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Aegidius.htm>

Wilhelmine Canz (1815-1910)

Wilhelmine Canz (1815 - 1901) war eine durchsetzungsfähige Frau aus dem Bildungsbürgertum mit einer Vision. Mitte des 19. Jahrhunderts wollte sie jungen Frauen Heimat und eine berufliche Perspektive geben und gleichzeitig Kindern der damals verelendeten Landbevölkerung Bildung und einen Zugang zum Glauben vermitteln. Wilhelmine Canz, die ihre Kraft aus einem tiefen christlichen Glauben zog, gründete mit bescheidenen Mitteln und ohne fremde Unterstützung 1856 die »Bildungsanstalt für Kleinkinderpflegerinnen« in Großheppach. Aus der Bildungsanstalt für Kleinkinderpflege und dem Kindergärtnerinnen-Seminar ist 1973 die staatlich anerkannte Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik in Weinstadt-Beutelsbach hervorgegangen. Hier werden

heute nach zeitgemäßen pädagogischen Standards Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger ausgebildet.

Quelle: <https://www.grossheppacher-schwesterschaft.de/stiftung/ge-schichte/wilhelmine-canz/>



Wilhelmine Metzger

Wilhelmine Metzger war die Initiatorin eines Vereins zur Gründung einer Heimat für dienstunfähig gewordene Dienstbotinnen. Sie selbst war Dienstbotin, wurde aber durch die Gründung einer Samenhandlung vermögend. Ihr Anliegen war es die soziale Not der Mägde und Dienstbotinnen zu lindern. Sie fand in Pfarrer Philipp Paulus einen Unterstützer und konnte bereits ein Jahr nach der Vereinsgründung 1875 mit damaligem „Crowdfunding“ ein Grundstück erwerben und den Bau des Altenheims realisieren. Noch heute steht das Stammhaus Philipp Paulus Heim und damit die Wiege der „Evangelischen Altenheimat“ in Fellbach. Vier Standorte in Stuttgart und elf in der Region Stuttgart bestehen bis heute.

Obwohl Wilhelmine Metzger die Initiatorin des Vereins war, erhielt die „Dienstbotenheimat“ beim 100-jährigen Jubiläum den Namen „Philipp Paulus Heim“.

Rosine Weimer

Bereits 1842 gründete Rosine Weimer den ersten Dorfkindergarten in Württemberg (zwei Jahre nach der ersten Gründung von Fröbel). Durch die hohe Kinderzahl erforderte die „Kinderschule“ mehrere Erweiterungen. Im alten Fellbach ist heute eine Straße nach Rosine Weimer benannt und heißt Weimerstraße. Dort befindet sich auch der Weimer-Kindergarten. Heutiger Träger ist der Evangelische Verein Fellbach. Leider ist nicht ersichtlich, dass der Name Weimer auf eine Frau als Gründerin zurück geht.

Marie Frech (1895-1995)

„Ich heiße Frech, bin aber nicht frech“

Marie Frech lebte in Fellbach in der Hinteren Straße und starb im Alter von 100 Jahren im Altenheim. Sie verstand es vortrefflich, das Wort Gottes im Alltag zu leben. Der Bibel sehr kundig, wurde sie oft vom hiesigen Pfarrer um Rat gefragt. Sie war eine der ersten Frauen, die die sogenannte „Stund“ der Hahn'schen Gemeinschaft für Frauen (Schwestern) bei ihr im Hause einrichtete. Zahllose „Stunden“ Mitschriften von Marie Frech geben davon Zeugnis. Sie arbeitete wie eine Theologin an den Texten der Heiligen Schrift.

Im Fellbacher Stadtmuseum gibt es hierzu einen „Marie Frech“-Raum zu besichtigen. desweiteren erschien bereits 1996 ein Band der Fellbacher Hefte zu Marie: „Die 100 Jahre der Marie Frech: Ein Fellbacher Frauenleben zwischen Pietismus und Eigensinn“

Quelle: <https://www.fellbach.de/de/Leben-in-Fellbach/Stadtportrait/Stadtmuseum>



WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Lutherkirche Fellbach

Seit dem 13. Jahrhundert – vielleicht auch schon früher – stand an der Stelle der heutigen Lutherkirche eine kleinere Kirche im Friedhof am nördlichen Ende des Dorfes. Der Turm ist der älteste Teil der jetzigen Kirche. Er wurde 1518/19 erbaut und ist bis zum Hahn 40 Meter hoch. 1524 wurde der Chor aus den Steinen der Marienwallfahrtskapelle in den Weinberger Richtung Rotenberg gebaut. 1779/80 erneuerte und vergrößerte man das Kirchenschiff im spätbarock/klassizistischen Stil.

Nach einer schweren Pest 1611 veranlasste Pfarrer Maickler mit anderen Stiftern die Anfertigung einer Kreuzigungsgruppe für den alten Friedhof. Diese befindet sich seit 1972 in der Turmhalle. Die Kreuzigungsgruppe stellt Adam und Eva unter dem Kreuz dar und soll das Wort von 1. Kor. 15,22 ausdeuten: „Gleich wie in Adam alle sterben, also werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden“.

Quelle: https://www.fellbach-evangelisch.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/GKG_fellbach/pdf-Dateien/Kirchenfuehrer_Lutherkirche_Fellbach.pdf



Impressum

Herausgeberin: Fachbereich Frauen | Evangelisches Bildungswerk Württemberg
Heidehofstraße 20, 70184 Stuttgart

Kontakt: efw@elk-wue.de · www.frauen-efw.de · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: ev-bildungswerk-wuerttemberg.de/pilgerschoen

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Alina Köder

Notizen zu Frauen in Fellbach: Elvira Margarete Zais

© Evangelisches Bildungswerk Württemberg 2026